

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Ersteinst

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Theile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Amts- und Anzeigebblatt“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

49. Jahrgang.

N 28.

Donnerstag, den 6. März

1902.

### Zuchtgenossenschaft betreffend.

Nachdem für die Zuchtgenossenschaft Eibenstock der Rörzwang eingetreten ist, werden hiermit die Mitglieder genannter Genossenschaft davor gewarnt, nicht angeforderte Bullen zur Deckung von Kühen und Kalben verwenden zu lassen.

Wir werden Zuwiderhandlungen streng bestrafen.  
Eibenstock, den 3. März 1902.

Der Rath der Stadt.  
Sesse. Müller.

### Das Ergebnis der Zuckerkonferenz.

So ist denn doch nach jahrelangen Mühen endlich ein Uebereinkommen über die Frage der Zuckerausfuhrprämien zwischen den interessierten Staaten zustande gekommen: die Prämien werden aufgehoben — und damit wird einem künstlichen, unhaltbaren Zustande ein endliches Ende gemacht.

Früher machte man aus etwa 11 1/2 Zentner Rüben einen Zentner Zucker. Im wesentlichen wurden nur die Rüben besteuert und die Steuer für denjenigen Zucker, der ins Ausland ging, an die Fabrikanten zurückgezahlt. Die Fortschritte in der Zuckergewinnungsmethode waren aber derart, daß man schließlich aus 11 1/2 Zentner Rüben immer höhere Zuckererträge herauspreßte, daß das Reich also Steuern vergütete, welche gar nicht gezahlt waren.

Der Reichstag, wo man am 1. d. diesen Gegenstand behandelte, hat sich einmütig für Aufhebung der Ausfuhrprämien ausgesprochen. Die Redner aller Parteien, selbst die des Bundes der Landwirthe, sprachen sich im Prinzip für die Aufhebung aus, selbstverständlich auch für den Fall, daß die gleiche Maßregel auch in allen anderen Zucker erzeugenden Ländern, sowohl hinsichtlich der direkten als auch der indirekten Prämien zur Ausführung kommt.

Eine weitgehende Meinungsverschiedenheit trat dagegen über die Frage, ob und wie weit zugleich der deutsche Schutz Zoll auf eingeführten Zucker zu ermäßigen sei, zu Tage. Während die Linke der Herabsetzung dieses Schutzzolles auf 6 Franc oder 4 M. 80 Pf. pro 100 Kilogramm zustimmte, sprachen sich die Mittelparteien und Konservativen dahin aus, daß dieser Schutz Zoll (Mehrbetrag des Einfuhrzolles gegenüber der Inland-Verbrauchsabgabe) mit 4,80 M. zu niedrig bemessen sei, gegenüber der russischen Rübenzucker- und der kolonialen Rohrzucker-Konkurrenz.

Das Inkrafttreten des Vertrages ist auf den 1. September 1903 geplant, würde also die nächste Zuckerkampagne noch nicht berühren. Es wäre vielleicht besser gewesen, das Uebereinkommen erst vom 1. September 1904 an wirken zu lassen und der deutschen Zuckerindustrie etwas mehr Zeit zu geben, sich den neuen Verhältnissen anzubehalten und vor allem die bestehende Ueberproduktion durch die allmähliche Einschränkung des Rübenbaues zu beseitigen. Das bestehende deutsche Zuckerartell wird mit dem Inkrafttreten der Brüsseler Abmachungen unhaltbar und müßte entweder ganz aufgehoben oder umgestaltet werden.

Die deutsche Inland-Verbrauchsabgabe auf raffinierten Zucker dürfte mit Aufhebung der Ausfuhrprämien auf 16 M. (anstatt 20 M.) pro 100 Kilo herabgesetzt werden. Dadurch und durch die Aufhebung des Kartells wird eine Preisermäßigung von insgesamt 10 bis 12 Pf. pro Kilo Zucker für den deutschen Verbrauch eintreten und infolgedessen künftig auf einen weit stärkeren Inlandverbrauch zu rechnen sein.

Der Brüsseler Korrespondent der „Köln. Ztg.“ auf der Zuckerkonferenz erwartet von der Konvention eine allmählich zunehmende Steigerung des Zuckerpreises auf dem Londoner Weltmarkt, der möglicherweise eine Verminderung des englischen Verbrauchs nach sich ziehen kann, da die Engländer, die bisher den Zucker bedeutend billiger hatten, als die Bewohner des Festlandes, ihn nun theurer bezahlen müssen. Die mit der Zuckereinfuhr in Verbindung stehenden englischen Industrien werden ebenfalls zu einer Preisermäßigung für ihre Erzeugnisse greifen, bez. einem geringeren Umsatz entgegensehen müssen. Der sehr bedeutende Zuckerstand in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, der durch die nächste Kampagne noch bedeutend anwachsen dürfte, wird zweifellos zu befriedigendem Preise angebracht werden können. Späterhin wird eine nicht unerhebliche Verminderung der Erzeugung eintreten müssen. Als Folge hiervon ist das Eingehen vieler kleiner Fabriken, die für den Wettbewerb zu schwach sind, unausbleiblich, eine Erscheinung, die sich besonders wohl in Oesterreich-Ungarn fühlbar machen wird, das durch die Herabsetzung des Einfuhrzolles am schwersten betroffen ist, und dessen Industrie auf schwächeren Füßen steht, als die Deutschlands.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Fast Tag für Tag meldet der Berliner Postbericht von Besuchen des Kaisers beim Grafen Bülow. Auch am Montag hat wieder ein solcher Besuch stattgefunden.

— An Abstrichen an einmaligen Ausgaben und bei Ausgaben des außerordentlichen Etats haben der Reichstag und die Budgetkommission im Ganzen über 23 Millionen Mark vorgenommen; außerdem hat letztere den Voranschlag für die Einnahme aus Zöllen um 12 Millionen erhöht. Wenn das Alles so bleibt, balancirt der Reichshaushaltetat und es braucht keine Zuschußanleihe aufgenommen zu werden.

— Frankreich. Minister-Präsident Waldeck-Rousseau hat nach seinem Unfall schon am Sonntag Mittag das Bett

verlassen können; die Aerzte versichern, daß er in etwa zehn Tagen wieder hergestellt sein wird. Die Untersuchung mit Röntgen-Strahlen hat einen leichten Bruch eines Knochens der linken Schulter ergeben. Infolge der bei dem Unfall erlittenen Erschütterung haben sich bei dem Minister, welcher sieberfrei ist, auch rheumatische Schmerzen eingestellt. Die Verletzungen im Gesicht und am Kopf sind im Heilen begriffen.

— Italien. Zur Feier der fünfundsanzwanzigsten Wiederkehr des Krönungstages des Papstes wurde am Montag Vormittag in der Basilika von St. Peter eine päpstliche Kapelle (feierlicher Gottesdienst in Gegenwart des Papstes) abgehalten. (Das ist in St. Peter seit 31 Jahren nicht mehr der Fall gewesen.) Der Feier wohnten etwa 30 Kardinäle, eine große Anzahl Gesandten fremder Höfe, das diplomatische Korps und viele Angehörige des römischen hohen Adels bei.

— Wegen Nichtbewilligung von Eisenbahnbauten brachen in verschiedenen Orten Kalabriens Unruhen aus. In Cassano brannte die Menge, unter der sich viele angesehenen Bürger befanden, sogar das Rathhaus nieder. Nachdem die Regierung schnellst Truppen dorthin entsandt hatte und viele Verhaftungen vorgenommen waren, wurde die Ruhe wieder hergestellt.

— Spanien. Bilbao, 4. März. Gestern sind hier acht Anarchisten verhaftet worden, darunter zwei Engländer, zwei Franzosen und ein Schweizer. Die bei ihnen vorgenommenen Hausdurchsuchungen haben den Beweis erbracht, daß von ihnen ein Komplott vorbereitet wurde.

— Amerika. Prinz Heinrich befindet sich seit dem 1. ds. auf seiner strapazierten achtstägigen Vlybfahrt durch einen großen Theil des nordöstlichen Nordamerikas. Das Wetter hat sich inzwischen aufgeläut und der Prinz macht sich das insofern zu nütze, als er häufig auf der Lokomotive fährt, von wo aus er weite Ausblicke hat. Prinz Heinrich war am Montag programmgemäß in St. Louis, am Dienstag in Chicago. Der Empfang in Chicago übertraf alle seitherigen Empfänge bei Weitem. Am Dienstag Nachmittag wurde die Weiterreise nach Milwaukee angetreten.

— Ottawa (Kanada), 3. März. Die kanadische Regierung wurde benachrichtigt, daß Prinz Heinrich beim Besuche der Niagarafälle den kanadischen Boden als Privatmann betritt. Zu seiner Begrüßung wird jedoch der Gouverneur Ontarios einen Vertreter entsenden.

— Südafrika. Ueber die Kämpfe bei Mersdorp liegt folgende amtliche Meldung vor: Eine Depesche Lord Ritheners aus Pretoria vom 3. März meldet: Oberst Anderson, welcher den Convoy von Bondonops Abtheilung befehligte, ist in Kraaipan mit 9 Offizieren und 245 Mann eingetroffen. Privatnachrichten zufolge trat der Convoy seinen Marsch am 25. Februar Morgens in der Frühe an und wurde, während es noch dunkel war, etwa 10 Meilen von Mersdorp angegriffen. Die an der Spitze der Kolonne befindlichen Geschütze, Pompons und Infanteristen schlugen den Feind zurück. Nach einem scharfen Gefecht nahm der Convoy den Marsch wieder auf, als der Feind einen neuen Angriff machte und bis auf hundert Yards herankam, so daß es ihm gelang, mehrere Wagen so zu bedrängen, daß die Zugthiere derselben durchgingen. Es gelang jedoch der Infanterie, den Feind zurückzutreiben. Dieses Gefecht nahm etwa zwei Stunden in Anspruch; dann setzte sich der Convoy wieder langsam in Bewegung, als die Nacht desselben heftig angegriffen wurde und um Geschütze bat. Im selben Augenblick stieß die feindliche Streitmacht mit großer Kraft vor, warf sich zwischen die Nachtut und die linke Flanke des Convoy und versuchte dadurch, daß die Maulthiergespanne nach allen Seiten hin durchgingen und die Infanterie in Verwirrung gerieth. Hieraus zog der Feind Vortheile, indem er die zerrissenen Abtheilungen der Eskorte niederriß. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die britischen Truppen sich zwei Stunden lang sehr tapfer schlugen, und daß während dieser Zeit die Geschütze und die Pompons den größten Theil ihrer Munition verfeuerten. Zweihundert Mann berittener Truppen kamen aus Mersdorp heraus, wurden aber durch die große Uebermacht des Feindes im Schach gehalten, dessen Gesamtstärke auf 1200 bis 1700 Mann geschätzt wurde. Dieselben waren in Eile aus fast allen Kommandos des westlichen Transvaal zusammengezogen worden. Die Burenführer Delarey, Kemp, Colliers und Lemmer nahmen an dem Gefecht theil. Wie weiter berichtet wird, soll Lemmer gefallen sein. — Ferner meldet der „Standard“ aus Mersdorp, daß die mit dem Convoy gefangene Abtheilung sogar aus 580 Mann mit zwei Feldgeschützen, 1 Pompon- und 2 Maximkanonen bestand.

— Ein weiteres Telegramm Ritheners aus Pretoria meldet: Das Ergebnis der Kämpfe in der vergangenen Woche beträgt: 69 Buren todt, 15 verwundet, 903 gefangen genommen. 106 haben sich ergeben. Kerevichs und Greenfells Truppen verfolgten Delareys Streikräfte, welche sich in kleine Trupps getheilt haben sollen. Methuen ist mit einer Kolonne von Bryburg auf

Lichtenberg zu abgegangen, um zu versuchen, den Feind abzuschnitten.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Bei dem von der „Deutschen Stenographen-Zeitung“ veranstalteten 1. diesjährigen Preiswettbewerb sind auf die in Debattenschrift abgegebenen 95 Arbeiten 7 Preise entfallen. Außerdem sind 17 sehr gute und 50 gute Arbeiten eingereicht worden. Unter letzterer Rubrik befindet sich die Arbeit des Herrn E. Scheiter hier selbst.

— Schönheide. Am Montag tagte im hiesigen Rathhause die zahlreich besuchte Hauptversammlung des hiesigen Erzgebirgs-Zweigvereins. Zwei Herren sind es hauptsächlich, die Herren G. F. Baumann, Kaufmann und Kassirer des Vereins und der frühere Schnittdirektor E. Tittel und ehemaliger Vorsitzender des Vereins, z. B. Schuldirektor in Leisnig, welche sich große Verdienste um die Erbauung des Prinz-Georg-Thurms auf dem Ruhberge erworben haben. In Rücksicht darauf wurden dieselben zu Ehrenmitgliedern unter Verleihung eines Diploms ernannt. Letzteres soll Herrn Tittel zugeschiedt werden. Der Thurm mit seiner Umgebung ist in künstlerischer Weise von Herrn Lehrer Rath hier ausgeführt, während Herrendant Schredenbach die Schrift hergestellt hat. Die Verammlung spricht ihren Dank für die gelungene Arbeit aus. Desgleichen dankt auch Herr Baumann für die ihm erwirkene Ehre mit dem Verprechen, ferner seine Kraft dem Vereine zu widmen. Der Jahresbericht ergab, daß 7 Direktorial- und 1 Hauptversammlung abgehalten worden waren. Zum Bau des Röberdenkmals hatte man 25 M. gestiftet. Wegweiser sind aufgestellt und verschiedene Reparaturen am Thurm vorgenommen worden. Wegen Erkrankung des 1. Vorsitzenden, Herrn Bahnverwalters Frauenheim, war der Vorsitz Herr Schuldirektor Großmann übertragen worden. Der Jahresbericht ergab eine geringere Einnahme als im Vorjahre. Herr Bahnverwalter Frauenheim lehnte die Wiederwahl ab. Die anderen Herren wurden wiedergewählt. Es sind dies folgende: 1. Vorsitzender Schuldirektor Großmann, 2. Vorsitzender Bahnverwalter Frauenheim, 1. Schriftführer Lehrer Schröter, 2. Schriftführer Kaufmann Schneider, Kassirer G. F. Baumann. Zur Seite steht ein Ausschuß, bestehend aus 6 Mitgliedern.

— Carlsfeld. Der älteste Mann in Deutschland dürfte wohl der Glasarbeiter D. Paul Müller aus Kleintettau (Oberfranken) sein, der am 22. März 1793 geboren ist und also drei Jahrhunderte gesehen hat. Er lebt zur Zeit in seinem letzten Arbeitsorte Weitersglashütte.

— Johannegeorgstadt, 4. März. Johannegeorgstadt hat den Vorzug, die Delgemälde sämtlicher Fürsten aus dem Herrscherhause Wettin seit der Stadtgründung in ununterbrochener Reihe mit einer einzigen Ausnahme im dortigen Rathhause aufzuweisen zu können. Die Bilder sind von den Herrschern der Stadt verliehen worden. Se. Maj. der König hat einer dort eingegangenen Berordnung zufolge auf das Anmeldegesetz des Stadtrathes hin sich bewegen gefunden, der Stadt Johannegeorgstadt zur Vervollständigung der Reihe der Bildnisse der Landesfürsten ein weiland Se. Maj. König Anton darstellendes Delgemälde zu verleihen.

— Leipzig. In der letzten Gläubigerversammlung der bankrotten Leipziger Bank ist es, wie gemeldet, zu einem Vergleiche mit dem früheren Aufsichtsrathe wegen dessen Regresspflicht gekommen. Wie ungeheuer groß die Zahl der schwer Geschädigten ist, kann man am besten daraus entnehmen, daß die Verleugung des Präsenzprotokolles mit der ziffermäßigen Angabe der einzelnen Forderungen nicht weniger als — 1 1/2 Stunde in Anspruch nahm. Es marschirten unter Anderen auf die Reichsbank mit über 2 360 000 M., die Leipziger Hypothekbank mit 2 100 000 M., die Deutsche Bank als Mandantin für ihre Klienten mit über 3 000 000 M., das Vogtland mit 2 400 000 M., das Banthaus Heydt u. Co. in Berlin mit 1 890 000 M., die Altenburger Landesbank mit 347 000 M., ein Wiener Haus mit 740 000 M. usw. Insgesamt waren 39 560 702 M. Gläubigerforderungen vertreten. Das Vermögen der regresspflichtigen Aufsichtsrathsmitglieder ist auf 8 480 000 M. ermittelt worden. Dieselben sind in bereitwilligster Weise entgegengekommen und haben ihre Regresspflicht ohne weiteres anerkannt. (Bekanntlich zahlen sie 5 000 000 M.) Die strafrechtliche Untersuchung hat mit dem Gläubigervergleich nichts zu thun. Die Direktoren Erner und Dr. Gengsch sind in denselben nicht mit eingeschlossen. Gengsch hat sein ganzes Vermögen zur Verfügung gestellt. Erner bietet für 885 000 M. Konfiskationsbetheiligung durch industrielle Aktien eine, wenn auch nicht genügende, Sicherheit. Ob er sonst noch Vermögen hat, kann man nicht wissen, wohl aber hat die Konfiskationsverwaltung erfahren, daß in den Jahren 1900/1901 in London und Glasgow Papiere auf den Namen der Frau Erner hinterlegt worden sind, die sich vorläufig verpflichtet hält, nicht über dieselben zu verfügen. — Schlechte Geschäfte hat die Konfiskationsverwaltung mit dem Verlaufe des neuen Bankgebäudes, eines